

GELESEN

Von der Provokation zum Mainstream

Hickhack um HipHop

New York: In der Bronx scheppern die Goldketten an den Hälsen muskelbe- packter schwarzer Män- ner, der Sound macht klar: Das ist ihr Revier. Soweit das HipHop-Kli- schee.

Aber – wie machen es die deutschen HipHop- per? Die Ausstellung im Gronauer Rockmuseum gibt noch bis zum 28. Februar Antworten da- rauf. Thomas Mania, Mi- chael Rappe und Oliver Kautny haben mit „Styles“ ein reich bebildertes Buch zur Ausstellung herausge- geben. Und sie beginnen dort, wo alles anfing: 1973 veranstaltete Kool DJ Hercs die erste Block- Party in der New Yorker Sedgwick Avenue und be- gründet damit, so das Buch, „den offiziellen Ge- burtsort des HipHop“.

Frühe deutsche Rapper wie die Band LSD lebten auf dem platten Land in der Eifel und nahmen ihre Songs in den 80ern im früheren Kinderzim- mer auf. Zu der Zeit regte sich die neue Kultur auch in der DDR, Breakdance kam auf, der coole Style mit Graffiti-Kapuzenja- cken und weißen Turn- schuhen wurde populär. Nicht zur Freude des Staates, galten dem doch die Einflüsse aus den USA als Wurzel allen Übels.

Der Weg dieser Musik über Gangsta- und Porno- Rap wird nachgezeichnet,



ebenso der bundesdeut- sche Versuch, mit Indizie- rungen und Verboten die HipHop-Texte im Zaum zu halten. „Nach 60 Jah- ren Sex, Drugs & Rock'n'Roll müssen sich Musiker schon anstren- gen, um die ähnlich alte Bundesprüfstelle für ju- gendgefährdende Medien noch zu provozieren. Das hat der deutsche Rap ge- schafft. Von Fanta4 bis zu Uzi&Blokkmonsta wurden über 100 CDs indiziert“, so beschreibt Roland Seim den „Hickhack um HipHop“.

Die vielen Abbildungen von Plakaten, Covern und posenden Musikern sind einerseits eine amüsante Zeitreise – andererseits der Beleg, dass HipHop neben der Musik essen- ziell die Seh- und Sprach- gewohnheiten beeinflusst hat. Mit Graffiti, Kleidung und DJ-Battles. Die Aus- stellung in Gronau läuft noch bis zum 28. Februar.

■ Styles – HipHop in Deutsch- land. Katalogbuch zur gleichna- migen Ausstellung im rock'n'popmuseum Gronau. Te- los-Verlag, 184 Seiten, 16,95 Euro.

Beatrix Bohn